

Do 04. Jul 2024

Fr 05. Jul 2024

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

DESSNER MAHLER

Tonhalle-Orchester Zürich

Joana Mallwitz Leitung

Pekka Kuusisto Violine

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

Kiki Kogelnik, Superserpent, 1974, Museum Ortner, Wien, © 1974 Kiki Kogelnik Foundation. All rights reserved



22.3.-14.7.2024
RETROSPEKTIVE

KIKI

KOGELNIK
KUNSTHAUS ZÜRICH
KUNSTHAUS.CH

Kooperation mit dem Kunstforum Wien und dem
Kunstmuseum Brandts in Odense, Dänemark

Unterstützt von
UNIQA Kunstversicherung Schweiz
Albers & Co AG
Truus und Gerrit van Riemsdijk Stiftung

Do 04. Jul 2024

Fr 05. Jul 2024

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

Abo A / Abo Z / Creative Chair

Tonhalle-Orchester Zürich

Joana Mallwitz Leitung

Pekka Kuusisto Violine

Kurzeinführung

Do 04. / Fr 05. Jul 2024 – 19.00 Uhr – Konzertfoyer

Ausklang mit Ilona Schmiel und Gästen

Do 04. Jul 2024 – nach dem Konzert – Konzertfoyer

Unterstützt vom **Freundeskreis Tonhalle-Orchester Zürich**

INTRO

Den Podcast zum Konzert
finden Sie hier:



[tonhalle-orchester.ch/
intro](https://tonhalle-orchester.ch/intro)

Vom Konzertsaal ins Restaurant

Apéro vor dem Konzert?
Oder ein Nachtessen danach?
Wir haben da ein Angebot für
Sie in Laufnähe:



[tonhalle-orchester.ch/
konzerte/service/
restaurants/](https://tonhalle-orchester.ch/konzerte/service/restaurants/)



Stadt Zürich
Kultur

**FREUNDES
KREIS**

M E R B A G



Private
Banking

DAVOS FESTIVAL

YOUNG ARTISTS
IN CONCERT

SEI
DABEI!

LITTO

PIH

TICKETS
JETZT!

3 — 17
AUGUST
2024

SwissLife 

M
FELI
STIFTUNG
DAVOS

FRUNDE
DAVOS
FESTIVAL

A THE ADECCO GROUP

swisslife
KULTURPARTNER
DAVOS

DAVOS
KULTUR

PROGRAMM

Bryce Dessner *1976

Violinkonzert – Schweizer Erstaufführung

ca. 24'

Pause

Gustav Mahler 1860–1911

Sinfonie Nr. 1 D-Dur

- I. Langsam. Schleppend: Wie ein Naturlaut –
Immer sehr gemächlich
 - II. Scherzo: Kräftig bewegt, doch nicht zu schnell –
Trio: Recht gemächlich
 - III. Feierlich und gemessen, ohne zu schleppen
 - IV. Finale: Stürmisch bewegt
- ca. 50'

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

PROGRAMM— TIPP

Mi 18. / Do 19. /

Fr 20. Sep 2024

Saisoneröffnung

Grosse Tonhalle

19.30 Uhr

Tonhalle-Orchester Zürich

Paavo Järvi Music Director

Vikingur Ólafsson Klavier

Johannes Brahms

Klavierkonzert

Nr. 1 d-Moll op. 15

Anna Thorvaldsdottir

«Archora» für Orchester

Igor Strawinsky

«L'oiseau de feu»,

Konzert-Suite (1919)

MUSIKALISCHE PILGERREISE



Dessners Violinkonzert

Mit seinem Violinkonzert wandelt Bryce Dessner auf den Spuren der musikalischen Vergangenheit – und hinterfragt dabei die Gegenwart. Wie ihm das gelingt, erklärt der Creative Chair hier selbst.

Zur Komposition angeregt wurde ich durch Anne Carsons Erzählung «The Anthropology of Water». Darin pilgert eine junge Frau auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Jedes Kapitel beginnt mit einem Datum und einem Ort – viele von ihnen in der Gegend des französischen Baskenlands, in der ich lebe. Während der Corona-Pandemie unternahm ich oft selbst lange Wanderungen durch die Eichenwälder, zusammen mit meinem vierjährigen Sohn. Wenn man zu Fuss geht, stellt man eine ganz andere Verbindung zu Land, Natur und Umwelt her. Und irgendwie erinnerte mich das Komponieren von Orchesterwerken – insbesondere eines Violinkonzerts – an eine Pilgerreise: Einen Weg zu gehen, den so viele vor mir gegangen sind und auf dem andere musikalische Pilger einige der grössten und zeitlosesten Werke überhaupt hinterlassen haben. Was bedeutet es für mich als zeitgenössischen Komponisten, ihnen zu folgen, inwiefern beeinflussen mich die Artefakte, die sie hinterlassen haben? Was könnte ich zu sagen haben, was neu wäre oder spezifisch für meine eigene Reise?

Musikalische Inspiration lieferte mir auch das Meer, eine fortwährende Quelle für viele Künstler*innen, die ebenso mich schon zu Stücken wie «St. Carolyn by the Sea» und «Wave Movements» angeregt hat.

MEHR LESEN?

Unser Creative Chair Bryce Dessner ist ein «Reisender im Multiversum». Was damit gemeint ist, können Sie hier nachlesen:



[tonhalle-orchester.ch/
multiversum](https://tonhalle-orchester.ch/multiversum)

«It is an endeavor as old as civilization to set out on a road that is supposed to take you to the very end of things, if you keep going... So a pilgrim sets off. One thing is certain, one item is constant in the set of beliefs *with which* he travels. It is simply this, that *when* you reach the place called the end of the world, you fall off into the water.»

Aus: Anne Carson, «The Anthropology of Water»

Mein Werk erweist der historischen Form eines Solokonzerts Reverenz, mit den traditionellen drei Sätzen – die allerdings ohne Pause gespielt werden – und einer Kadenz für den Solisten. Einerseits greift es Elemente der heroischen Form eines Violinkonzerts auf, etwa die intensive Interaktion zwischen Solist und Orchestertutti im ersten Satz. Andererseits unterläuft es die Tradition: Im zweiten Satz wird das musikalische Material aufgespalten in eine Art individuelle Polyphonie; jede*r Orchestermusiker*in hat ein eigenes Solo. So wird das Verhältnis von Solist und Orchester auf den Kopf gestellt. Der dritte Satz reflektiert diese Pilgerreise, bis wellenähnliche Gesten des Orchesters ein pulsierendes Finale einleiten.

Komponiert habe ich das Konzert für meinen Freund Pekka Kuusisto, dem es auch gewidmet ist. In ihm habe ich einen idealen künstlerischen Partner gefunden. Schon lange führt er als Solist, Kammermusiker und Ensembleleiter meine Musik auf; 2015 habe ich ihm das Stück «Ornament and Crime» für Violine solo geschrieben. Er ist nicht nur ein fantastischer Geiger mit einem breiten Repertoire, sondern auch hungrig nach neuen Werken. Er bringt eine grosse Originalität und Kreativität mit. Und er kennt sich auch mit Genres jenseits der «Mauern» der «Klassik» aus.

Text: Bryce Dessner
(Übersetzung: Judith Jung)

Besetzung

Violine solo, 2 Flöten (2. auch Piccolo), Oboe, 2 Klarinetten (2. auch Bassklarinette), 2 Fagotte (2. auch Kontrafagott), 2 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, Streicher

Entstehung

2021 entstanden im Auftrag des hr-Sinfonieorchesters, des Orchestre de Paris, der San Francisco Symphony, des Philharmonia Orchestra und des Southbank Centre

Widmung

«for Pekka Kuusisto»

Uraufführung

01. Oktober 2021 mit Pekka Kuusisto und dem hr-Sinfonieorchester unter der Leitung von Ariane Matiakh in der Alten Oper in Frankfurt am Main

Tonhalle-Orchester Zürich

Schweizer Erstaufführung



«DER SOGE- NANNT TITAN»

Mahlers Sinfonie Nr. 1 D-Dur

«Wie ein Naturlaut» steht als Spielanweisung über den ersten Takten der Partitur. Und doch ist Mahlers Erste Sinfonie alles andere als eine illustrative Naturnachahmung. Er selbst förderte bildhafte Deutungen durch beigegebene Programme und Titel, um sich später klar davon zu distanzieren.

Besetzung

4 Flöten (2. bis 4. auch Piccolo),
4 Oboen (3. auch Englischhorn),
4 Klarinetten (3. auch Bass-
klarinetten, 4. auch Es-Klarinette),
3 Fagotte (3. auch Kontrafagott),
7 Hörner, 5 Trompeten (1. bis 3.
hinter der Bühne), 4 Posaunen,
Tuba, Pauken, Schlagzeug, Harfe,
Streicher

Entstehung

1884 bis 1888, 1896 Revision

Uraufführung

20. November 1889 in Budapest
unter Gustav Mahler

Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals gespielt am
23. Februar 1915 unter Volkmar
Andreae; letztmals im
Februar 2022 unter Jaap van
Zweden

«Ging heut Morgen übers Feld / Tau noch auf den Gräsern hing; / Sprach zu mir der lust'ge Fink: / Ei du! Gelt? Guten Morgen! Ei gelt? / Du! Wird's nicht eine schöne Welt? / Zink! Zink! Schön und flink! / Wie mir doch die Welt gefällt!» Diese Zeilen aus den «Liedern eines fahrenden Gesellen» spiegeln die Stimmung des ersten Satzes von Mahlers Erster Sinfonie: Die frohe Seele eines Jünglings erwacht – und mit ihr gleichsam auch das sinfonische Streben von Mahler. Bei ihm bleibt der Quarten-Ruf des Kuckucks nicht einfach nur Naturlaut, sondern mausert sich nach seinem Erscheinen in den Holzbläsern zu einem zentralen Motiv des Übergangs, etwa vom ersten zum zweiten Satz, der von derben Ländler-Anklängen und trügerischer Sentimentalität geprägt ist. Der dritte Satz ist durchwirkt von einem tieftraurigen, fast zynisch verspotteten «Frère Jacques», der am Ende des Marschs ermattet zurückbleibt, bevor das stürmische Finale hereinbricht. Nur kurze Anklänge an frühere Sätze bilden vorübergehend Ruhepole im leidenschaftlichen Getöse, das sich triumphal immer aufs Neue zu steigern vermag.

Die Themenzitate aus den «Liedern eines fahrenden Gesellen» für das Hauptthema des ersten Satzes und den lichten Mittelteil des dritten Satzes verweisen auch auf den Entstehungskontext der Sinfonie: 1884 schrieb Mahler die Orchesterlieder sowie den ursprünglichen zweiten Satz «Blumine», den er später zugunsten der klassischen Viersätzigkeit der Sinfonie gestrichen hat. Die anderen Sätze komponierte er innerhalb weniger Wochen im Frühjahr 1888 – die Sinfonie «fuhr» nach Mahlers Aussage «wie ein Bergstrom» aus ihm heraus. Die, wenn auch vagen, Bezüge zu dem von ihm sehr verehrten Poeten Jean Paul – ein populärer Gedichtband trägt den Titel «Herbst-Blumine», ein Roman heisst «Titan» – liefern zumindest einen Hinweis auf die zunächst ausgestaltete Form der Tondichtung. Mahler schwebte wohl anfänglich – wie bei Jean Paul – die Entwicklung eines stattlichen, leidenschaftlichen Jünglings vor, den der Komponist dann zu Beginn seiner Zweiten Sinfonie «zu Grabe trage[n]» sollte. Titel und Programm, die noch 1893 bei einer Hamburger Aufführung abgedruckt wurden, leiteten das Publikum allerdings fehl, sodass sich Mahler davon schrittweise distanzierte: Zunächst nahm er das Programm zurück, behielt aber den Titel in abgeschwächter Form – «der sogenannte Titan» – noch bei; bei der nächsten Revision für die Berliner Aufführung 1896 strich er dann den «Blumine»-Abschnitt und den Titel. Übrig blieb: «Symphonie in D-Dur».

Text: Ulrike Thiele

«Ich brachte vorgestern hier meine Erste! Wie es scheint ohne besondere Resonanz. Dagegen war ich mit diesem Jugendwurf recht zufrieden. Sonderbar geht es mir mit allen diesen Werken, wenn ich sie dirigiere. Es kristallisiert sich eine brennend schmerzliche Empfindung: Was ist das für eine Welt, welche solche Klänge und Gestalten als Widerbild auswirft. So was wie der Trauermarsch und der darauf ausbrechende Sturm erscheint mir wie eine brennende Anklage an den Schöpfer. Und in jedem neuen Werk von mir (wenigstens bis zu einer gewissen Periode) erhebt sich dieser Ruf von neuem: «Daß du ihr Vater nicht, daß du ihr Zar!» – d.h. nur während des Dirigierens!? Nachher ist alles gleich ausgewischt. (Sonst könnte man gar nicht weiterleben.)»

Mahler nach seinem letzten Dirigtat der Sinfonie Nr. 1 am 16. Dezember 1909 an Bruno Walter



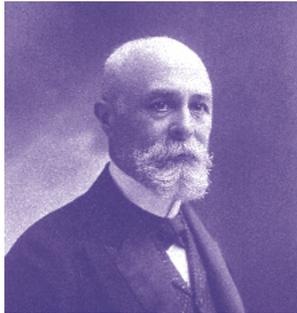
Anton Bruckner



Clara Schumann



Schlacht von Adua



Antoine Henri Becquerel



Erste reguläre U-Bahn-Linie, Budapest



Die ersten neuzeitlichen Olympischen Spiele

Musik

Anton Bruckner stirbt (*1824), ebenso Clara Schumann (*1819).

Politik

In der Schlacht von Adua (im Norden Äthiopiens) besiegt das Kaiserreich Abessinien italienische Truppen und erlangt Unabhängigkeit.

Verkehr

Die erste reguläre U-Bahn-Linie in Kontinentaleuropa wird in Budapest eingeführt. Sie ist noch heute aktiv und gilt als die kürzeste Métro-Linie in der ungarischen Hauptstadt.

Wissenschaft

Antoine Henri Becquerel entdeckt die radioaktive Strahlung des Elements Uran.

Sport

In Athen finden die ersten neuzeitlichen Olympischen Spiele statt.

JOANA MALLWITZ

Spätestens seit ihrem umjubelten Debüt bei den Salzburger Festspielen 2020 mit Mozarts «Cosi fan tutte» zählt Joana Mallwitz zu den herausragenden Dirigent*innen ihrer Generation. Ab 2018 als Generalmusikdirektorin am Staatstheater Nürnberg tätig, wurde sie schon 2019 als «Dirigentin des Jahres» ausgezeichnet. In den vergangenen Jahren war sie an der Nationale Opera Amsterdam, dem Royal Opera House Covent Garden, an der Bayerischen Staatsoper, der Oper Frankfurt, der Royal Danish Opera, der Norwegischen Oper und am Opernhaus Zürich zu Gast. Seit Beginn der Saison 2023/24 ist Joana Mallwitz Chefdirigentin und Künstlerische Leiterin des Konzerthausorchesters Berlin.

Dirigate führten sie zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem hr-Sinfonieorchester, dem SWR Symphonieorchester, der Dresdner Philharmonie, dem Philharmonia Orchestra in London, den Münchner Philharmonikern, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Orchestre National de France, dem Orchestre de Paris, den Göteborger Symphonikern und als Porträtkünstlerin zum Wiener Musikverein.

Nach ihrem langjährigen Engagement als Kapellmeisterin am Theater Heidelberg trat Joana Mallwitz zur Spielzeit 2014/15 als jüngste Generalmusikdirektorin Europas ihr erstes Leitungsamt am Theater Erfurt an. Dort rief sie die Orchester-Akademie des Philharmonischen Orchesters ins Leben und begründete das Composer in Residence-Programm «Erfurts Neue Noten». Ihre ebenfalls in dieser Zeit konzipierten «Expeditionskonzerte» wurden auch am Staatstheater Nürnberg und als Online-Format ein durchschlagender Erfolg.

In Hildesheim geboren, studierte Joana Mallwitz an der Hochschule für Musik und Theater Hannover Dirigieren bei Martin Brauss und Eiji Oue sowie Klavier bei Karl-Heinz Kämmerling und Bernd Goetzke. Sie ist Trägerin des Bayerischen Verfassungssordens.

joanamallwitz.com



Joana Mallwitz ist erstmals beim Tonhalle-Orchester Zürich zu Gast.



PEKKA KUUSISTO

Der Violinist, Dirigent und Komponist Pekka Kuusisto ist bekannt für seine künstlerische Freiheit und seinen frischen Zugang zum Repertoire. Er ist Künstlerischer Leiter des Norwegischen Kammerorchesters und seit der Saison 2023/24 Erster Gastdirigent und Künstlerischer Co-Direktor des Helsinki Philharmonic Orchestra.

Zu den jüngsten Höhepunkten als Dirigent zählen unter anderem Auftritte mit den Berliner Philharmonikern, dem Cleveland Orchestra, dem Gürzenich-Orchester Köln und den Göteborger Symphonikern. Mit dem Sinfonieorchester Basel trat er als Artist/Composer in Residence als Solist und in Rezitalen auf. Als Violinvirtuose konzertierte er mit dem Chicago Symphony Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Orchestre de Paris, dem BBC Symphony Orchestra und dem Scottish Chamber Orchestra.

Als begnadeter Improvisator arbeitet Pekka Kuusisto regelmäßig mit Menschen aus dem gesamten künstlerischen Spektrum zusammen. Unbeeindruckt von konventionellen Genre-grenzen und bekannt für seine innovative Programmgestaltung hat er in jüngster Zeit mit Brian Crabtree, dem Pionier der elektronischen Musik, sowie mit dem bedeutenden Jazz-Trompeter Arve Henriksen und dem Folk-Künstler Sam Amidon zusammengearbeitet.

2022 veröffentlichte Pekka Kuusisto sein erstes Album als Dirigent: Mit Vilde Frang und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen spielte er die Violinkonzerte von Strawinsky und Beethoven für das Label Warner ein. Als Solist nahm er jüngst das Violinkonzert «Concentric Paths» von Thomas Adès (Deutsche Grammophon) und Bachs Brandenburgische Konzerte Nr. 3 und Nr. 4 (BIS) auf.

Pekka Kuusisto spielt die Violine «Scotta» von Antonio Stradivari aus dessen Goldener Periode (ca. 1709), eine grosszügige Leihgabe eines Mäzens über Tarisio.

Pekka Kuusisto mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Pekka Kuusisto gab sein Debüt am 20. September 2003 mit dem Violinkonzert d-Moll op. 47 von Jean Sibelius unter David Zinman im Rahmen eines Konzerts der Orpheum Stiftung. Letztmals war er am 01. November 2019 zu Gast. Dabei spielte er die Zwei Serenaden op. 60 sowie die Humoresken op. 87 und op. 89 für Violine und Orchester von Jean Sibelius unter der Leitung von Paavo Järvi. Zudem interpretierte er bei dem Konzert Erkki-Sven Tüürs «Walk on the Rope» für Violine und Klavier. In der Saison 2019/20 war er Fokus-Künstler bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich.

TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

Klassische Musik von Mozart bis Messiaen ist die Leidenschaft des Tonhalle-Orchesters Zürich – und das schon seit 1868. Wenn es mit Paavo Järvi spielt, entsteht eine besondere Energie, weil kein Konzert wie das vorherige ist. Das Orchester liebt die vielfältigen Impulse von seinen Gastdirigent*innen und von international gefeierten Solist*innen herausgefordert zu werden.

Gemeinsam mit dem Publikum bleibt das Orchester neugierig auf unbekannte Meisterwerke und Auftragskompositionen. Gegründet von Zürcher*innen, trägt es sein musikalisches Zuhause im Namen und seinen exzellenten Ruf auf Tourneen und CD-Einspielungen in die Welt hinaus.

Im Tonhalle-Orchester Zürich spielen rund 100 Musiker*innen pro Saison etwa 50 verschiedene Programme in über 100

Konzerten. Gastspiele führten das Orchester in 100 Städte in über 30 Ländern. Neben den Orchesterprojekten gestalten die Mitglieder auch eigene Kammermusikreihen. Music Director Paavo Järvi ist der 11. Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich; David Zinman ist Ehrenmitglied.

Über 40 CD-Produktionen wurden veröffentlicht. Unter der Leitung von Paavo Järvi entstanden Einspielungen mit Werken von Messiaen (Diapason d'or 2019), Tschaikowsky (Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2020, Diapason d'or de l'année 2021), Adams (Diapason d'or November 2022) und Bruckner (Diapason d'or April 2023, ICMA-Award für sinfonische Musik 2024). Gemeinsam mit Paavo Järvi wurden wir mit dem Europäischen Kulturpreis 2022 ausgezeichnet.

tonhalle-orchester.ch



Musiker*innen

° Solo
°° stv. Solo
* ad interim
** Praktikum

Schlagzeug

Andreas Berger °
Klaus Schwärzler °
Benjamin Forster
Christian Hartmann

Pauke

Benjamin Forster °
Christian Hartmann °

Harfe

Sarah Verrue °

Horn

Ivo Gass °
Tobias Huber
Karl Fässler
Paulo Muñoz-Toledo
Robert Teutsch

Trompete

Philippe Litzler °
Heinz Saurer °
Jörg Hof
Herbert Kistler

Posaune

David Bruchez-Lalli °
Seth Quistad °
Marco Rodrigues

Tasteninstrumente

Hendrik Heilmann °

Kontrabass

Ronald Dangel °
Frank Sanderell °
Peter Kosak °°
Samuel Alcántara
Gallus Burkard
Oliver Corchia
Ute Grewel
Kamil Łosiewicz
Arthur Popescu **

Flöte

Sabine Poyé Morel °
Alberto Navarra °
Haika Lübocke
Karin Binder Aström *

Piccolo

Haika Lübocke °
Karin Binder Aström *

Oboe

Simon Fuchs °
Isaac Duarte °°
Martin Frutiger
Kaspar Zimmermann

Englischhorn

Martin Frutiger °
Isaac Duarte

Klarinette

Michael Reid °
Calogero Palermo °
Diego Baroni
Florian Walser

Es-Klarinette

Florian Walser

Bassklarinetten

Diego Baroni

Fagott

Matthias Rácz °
Michael von
Schönermark °
Geng Liang
Hans Agreda

Kontrafagott

Hans Agreda
Geng Liang

1. Violine

Elisabeth Bundies
Thomas García
Elisabeth Harringer-
Pignat
Filipe Johnson
Marc Luisoni
Elizaveta Shnyder
Taub
Alican Süner
Sayaka Takeuchi
Syuzanna Vardanyan
Isabelle Weibach-
Lambelet
Christopher Whiting
Philipp Wollheim
Yukiko Ishibashi
Irina Pak
Anton Bakanov **
Miyuko Wahr **

Violoncello

Paul Handschke °
Anita Leuzinger °
Rafael Rosenfeld °
Alexander Neustroev °°
Benjamin Nyffenegger °°
Christian Proske °°
Gabriele Ardizzone
Anita Federli-Rutz
Ioana Geangalau-Donoukaras
Andreas Sami
Mattia Zappa
Sandro Meszaros **

Viola

Gilad Karni °
Katja Fuchs °°
Sarina Zickgraf °°
Ewa Grzywna-Groblewska
Johannes Gürth
Richard Kessler
Katarzyna Kitrasiewicz-Łosiewicz
Antonia Siegers-Reid
Michel Willi
Andrea Wennberg
Ursula Sarnthein
Héctor Cámara Ruiz
Anastasiia Gerasina **

2. Violine

Aurélie Banziger
Josef Gazsi
Lucija Krišelj
Enrico Filippo Maligno
Amelia Maszorska
Isabel Neligan
Mari Parz
Ulrike Schumann-
Gloster
Mio Yamamoto
Seiko Périsset-
Morishita
Cathrin Kudelka
Christina-Maria
Moser *
Anton Bakanov **
Miyuko Wahr **

1. Konzertmeister

Julia Becker
Andreas Janke
Klaidi Sahatçı

2. Konzertmeister

George-Cosmin
Banica
Peter McGuire

Music Director

Paavo Järvi

Assistant Conductor

Margarita Balanas

Ehrendirigent

David Zinman

Stimmführung

Kilian Schneider
Vanessa Szigeti
Mary Ellen Woodside *

stv. Stimmführung

Cornelia Angerhofer
Sophie Speyer
Noémie Ruffer
Zumstein *

Billetverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Korrektorat

Heidi Rogge

Grafik

Kezia Stingelin

Inserate

Silvio Badolato

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident
des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,
Martin Frutiger, Madeleine Herzog, Adrian T. Keller,
Katharina Kull-Benz, Diana Lehnert, Corine Mauch, Ursula
Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),
Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,
ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich
werden ermöglicht dank der
Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge
des Kantons Zürich und des Freundeskreises
Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking
Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG
Radio SRF 2 Kultur
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer

Art Mentor Foundation Lucerne
Baugarten Stiftung
André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer
Ruth Burkhalter
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Fritz-Gerber-Stiftung
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
International Music and Art Foundation
LANDIS & GYR STIFTUNG
Max Kohler Stiftung
Orgelbau Kuhn AG
Pro Helvetia
Stiftung ACCENTUS

Förderer

Monika und Thomas Bär
Dr. Guido E. Imholz
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG
estec visions
PwC Schweiz
Ricola Schweiz AG
Schellenberg Druck AG
Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung



Musik, Theater und Kunst – faszinieren, inspirieren, bewegen. Und fördern Dialog. Alles Gründe für Swiss Re, sich im Bereich Kultur zu engagieren, Kreativität und Leidenschaft zu unterstützen und neue, spannende Perspektiven zu eröffnen. In Zusammenarbeit mit Kultur-Institutionen und im Dialog mit Künstlerinnen und Künstlern schaffen wir Neues. Und inspirieren die Zukunft gemeinsam. **Partnering for progress**

www.swissre.com